sehen Fortschritts noch konsequenter in den Mittelpunkt stellen, wobei größere Leistungen und hohe Bergbausicherheit immer eine Einheit bilden.

In diesem Zusammenhang müssen wir sagen: Die Leistungen in unseren Schächten könnten noch mehr gesteigert werden, wenn es gelänge, die Standzeiten bestimmter Baugruppen unserer Großgerätetechnik weiter zu erhöhen.

Unsere Kumpel drängen nach vorn, aber die Stillstandszeiten und der Reparaturaufwand sind uns noch immer zu hoch, weil verschiedene Baugruppen für die Lade- und Transportfahrzeuge noch nicht den notwendigen Anforderungen entsprechen. Ebenso erfordern unsere komplizierten bergbaulichen Bedingungen nachdrücklich, daß die Forschung auf diesem Gebiet schneller entwickelt und die notwendigen Forschungskapazitäten ausgebaut werden.

Liebe Genossinnen und Genossen! Angespornt durch das uns verliehene Ehrenbanner des Zentralkomitees, wollen unsere Bergarbeiter unter Führung der 2300 Kommunisten unseres Kalibetriebes „Werra“ bis Jahresende den Planvorsprung in der Kalidüngemittelproduktion auf 18 000 Tonnen K_20, in der Warenproduktion auf 10,5 Millionen Mark und in der Bromproduktion auf 50 Tonnen ausbauen. Um einen ausreichenden Vorlauf für die Rohsalzgewinnung der nächsten Jahre zu schaffen, werden wir im Streckenvortrieb 2150 Meter mehr auffahren, als der Plan vorsieht.

Das, liebe Genossen Delegierte, sind Kampfziele, die wir uns in dieser Höhe bisher noch nie stellen konnten. Damit schaffen wir uns eine solide Voraussetzung, um im Fünf jahrplanzeitraum die Ein-Millionen-Tonnen-Grenze in der Kalidüngemittelproduktion in unserem Betrieb zu überschreiten.

Wir werden in unseren Schächten neue Abbaufelder vorfristig aufschließen, den Streckenvortrieb beschleunigen, die Abbauverfahren weiterentwikkeln und Abbauverluste senken, um unseren einheimischen Rohstoff Kali noch effektiver zu nutzen.

Wir versichern, daß die Kommunisten und alle unsere Bergarbeiter im Kalibetrieb „Werra“, fest um unser Zentralkomitee geschart, gut gerüstet und bereit sind, die großen verantwortungsvollen Aufgaben - die der IX. Parteitag beschließen wird - in Ehren zu erfüllen. Darauf geben wir Bergleute der Partei erneut unser Wort. Glück auf! (Starker, anhaltender Beifall.)

Tagungsleiter Friedrich Ebert: Das Wort hat Genosse Kurt Knobloch.

Kurt Knobloch, *1. Sekretär der Stadtleitung Leipzig:* Liebe Genossinnen und Genossen! Werte Gäste! Der Bericht des Zentralkomitees dokumentiert die Größe und Vielschichtigkeit des Lebens und zeigt beeindruckend, was